Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 137. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 20. Mai 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **38. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Eine Spannung zwischen Deutschland und Frankreich

scheint eingetreten zu sein. Die Anwesenheit Bülows in Wiesbaden beim Kaiser wird damit in Zusammenhang gebracht. Auch in Paris soll, wie die Blätter melden, die Stimmung eine äußerst nervöse geworden sein, da plötzlich die Gefahr eines Bruches mit Deutschland in die Erscheinung getreten sei. Es wird behauptet, das gleichzeitige Eintreffen der deutschen Botschafter aus Petersburg und London in Berlin sei erfolgt, weil der Reichskanzler Fürst Bülow über die Stimmung in den beiden Hauptstädten genau unterrichtet werden wollte. In Rußland sei während der letzten Tage ein Umschwung in der Stimmung gegenüber England eingetreten, da die russischen Militärkreise das etwaige Einrücken der britischen Truppen in Afghanistan unter keinen Umständen dulden wollen. Es sei daher die Stellung des russischen Ministers des Aeußern v. Iswolsky, welcher bekanntlich der Hauptvertreter der französisch-englisch-russischen Entente ist, einigermaßen erschüttert. Diese Lage wolle man nun in Berlin ausnützen, um in der Marokkofrage wieder schroff gegen Frankreich aufzutreten. Peinlich wird es in Paris auch empfunden, daß plötzlich die englische Presse bezüglich der Marokkoangelegenheit sehr zurückhaltend geworden ist. Die Reise des Fürsten Bülow nach Wiesbaden, wo er dem Kaiser über die Lage berichten soll, wird deshalb in Frankreich ebenfalls als ein Zeichen der eingetretenen Spannung angesehen.

Bemerkenswert ist unter diesen Umständen auch ein Leitartikel der offiziösen „Köln. Ztg.“, der im Gegensatz zu der früheren Haltung des Blattes eine energische Sprache führt. Es heißt darin mit Bezug auf die Haltung Deutschlands in der marokkanischen und mazedonischen Frage: „Man soll in der Welt wissen, daß auch unsere Geduld ein Ende hat. Die schwere Rüstung trägt unser Vaterland vor allem zum Schutz, doch es führt auch das schneidende Schwert, und die Notwendigkeit, es zu ziehen, rückt in umso weitere Ferne, je genauer man im Ausland weiß, daß wir den Willen dazu haben, wenn unsere Ehre verletzt wird.“

Der Fall Eulenburg.

Fürst Eulenburg, dessen Schicksal Eingeweihten nicht mehr zweifelhaft ist, da das Belastungsmaterial gegen ihn ungeheuerliche Dimensionen angenommen hat, hat in der Untersuchungshaft Klage darüber geführt, daß man ihn einschließt, weil seine Bewegungsfreiheit dadurch gehemmt werde. Außerdem erklärte der Fürst, daß ihn der Straßenlärm, den er von seiner idyllischen Ruhe auf Schloß Liebenberg nicht gewohnt sei, sehr belästige. Bisher haben diese Beschwerden des Fürsten indessen eine Aenderung in seiner Behandlung nicht herbeizuführen vermocht. Die Kommissionsvernehmungen in Liebenberg haben übrigens erstaunliche Dinge über Spiritismus, Gesundbeterei und Weissagungen zutage gefördert. Die Einzelheiten hiervon werden noch geheimgehalten. Große Rührigkeiten sollen zurzeit gewisse Vertrauensleute des Fürsten entfalten, indem sie bestrebt sind, Freunde und Bekannte des Liebenberger Hauses für eine Auffassung der Situation zu gewinnen, die für den Fürsten wesentlich günstiger wäre als die tatsächliche.

Die Deutsche Vereinigung und das Zentrum.

Je näher der Termin der neuen Landtagswahl heranrückt, je mehr sich die Parteien für dieselbe rüsten, um so klarer tritt es zu Tage, daß die Deutsche Vereinigung es auf eine Bekämpfung des Zentrums abgesehen hat. Ist sie doch schon so weit gegangen, daß sie in einem rheinischen Wahlkreise gemeinsam mit den Nationalliberalen einen „National-Katholiken“ als Landtagskandidaten gegen das Zentrum aufgestellt hat. Dieser Tatsache gegenüber ist es nicht ohne Interesse, festzustellen, wie der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung, der Reichsgraf und Marquis von und zu Hoensbroch, noch vor 3½ Jahren über das Zentrum nicht nur gedacht, sondern auch öffentlich geurteilt hat, derselbe Herr, der neuerdings im Gegensatz zu vielen katholischen und evangelischen, konservativen Mitgliedern des Herrenhauses kein Bedenken getragen hat, für die Ostmarkenvorlage (Polengesetz) zu stimmen. Auf einer Volksvereinsversammlung zu Geldern am 20. Dezember 1904 erklärte er wörtlich: „Das Zentrum ist und bleibt eine politische Notwendigkeit. Hierbei bleibt unberührt, daß man in einzelnen Fragen vielleicht mit der Haltung der Fraktion nicht einverstanden sein kann. Das Recht gestehe ich jedem zu und mache selber hiervon keine Ausnahme. Aber wir müssen das Zentrum als die Vertretung des katholischen Volkes achten und uns vor demselben beugen. Wir sehen, wie der Haß gegen das Zentrum wächst, wir sehen, daß es bis heute unsern Gegnern noch nicht gelungen ist, den festen Turm des Zentrums abzubrechen. Wohin würden wir gelangen, wie töricht wäre es, wenn wir selber hierzu die Hand reichen wollten? Beim Tode Windthorst's hieß es: Nun ist das Zentrum dahin, das Zentrum ist begraben. Aber die Propheten, welche so weissagten, sie haben sich schwer geirrt. Das Zentrum ist geblieben .... In einem Moment, wie dem gegenwärtigen, in allzu krasser Betonung dem Zentrum Schwierigkeiten zu machen, gewissermaßen zu helfen, ihm ein Grab zu bereiten, das meine Herren, wäre der verhängnisvollste Irrtum! Darum fort mit jeder einseitigen Interessenvertretung, darum Treue dem Zentrum.“

Wie der Herr diese Treue gehalten hat, brauchen wir nicht näher zu erörtern.

Giroüberweisung von Beamtengehältern.

Der Reichskanzler hat der Reichshauptkasse in Bezug auf die Giroüberweisung der vierteljährlich zahlbaren Beamtengehälter, der Zivilpensionen und der Hinterbliebenenbezüge die erforderlichen Anweisungen zugehen lassen. Die neue Zahlungsweise ist nachträglich auch zum Versuch auf die monatlich zahlbaren Gehaltsgebührnisse und Militärpensionen ausgedehnt worden.

Rektoratsschulen.

Eine Aenderung in der Gestaltung der Rektoratsschulen wird nach den Berliner Neuesten Nachrichten von der Unterrichtsverwaltung erwogen. Es handelt sich um die Frage, ob diese Schulen dem Provinzialschulkollegium unterstellt werden sollen, oder ob ihre Beziehungen zu den höheren Lehranstalten, auf die sie vorbereiten, anderweitig zu regeln sind. Es besteht bei den Gemeinden, die Rektoratsschulen haben, der Wunsch, daß auch für diese der jetzt für Vollanstalten geltende Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung von Abgangs-Zeugnissen eingeführt werde.

Ein Porträt von der Sozialdemokratie,

von dem ganz besonders die Führer in der „Genossen“partei nicht sehr erbaut sein werden, entwirft die „Einigkeit“ (Nr. 16), das Blatt der anarcho-sozialistischen, lokalorganisierten Gewerkschaften. Wir lesen hier u. a.:

In der Partei wird blindlings nachgesprochen und nicht nachgedacht! In der Partei herrscht das verfluchte bedingungslose Vertrauen zu der höhern Einsicht und dem höhern Willen der Führer. Diese Führer stehen als einzelne entweder unter dem Kommando von den berühmten „Größen“, oder sie stehen vereinzelt unter einer willenschwachen Masse, die nachläuft, wo vorgelaufen wird. Zählte die Partei nur eine Million Sozialisten, so wäre die greifbare nahe Zukunft des Proletariats gesichert, während heute, wo es genügt, Beiträge zu zahlen und die Zimmer mit Führerbild r zu schmücken, die sozialdemokratischen Hurraschreier, eine Riesenherde stumpfsinniger Einzelner, wehrlos der Hochflut der Reaktion preisgegeben sind.

Von der „Kraft“ und dem auf der „Intelligenz“ gegründeten „Siegesbewußtsein“ des „Proletariats“, von dem sonst immerfort in der sozialdemokratischen Presse die Rede ist, hört man hier recht wenig. Vielleicht hat die „Einigkeit“ aber doch sonst so unrecht nicht; denn sie zählt doch auch zu den Sozialisten, und als Wissende muß sie ihre Pappenheimer wohl richtig einzuschätzen verstehen.

§ **Berlin**, 18. Mai. Da die Besserung im Befinden des Fürsten Eulenburg anhält, so dürfte die Ueberführung des Fürsten von der Charite nach der Krankenabteilung des Moabiter Gefängnisses bald erfolgen. Geheimrat Kraus, der den Fürsten behandelt, wird dem Untersuchungsrichter Schmidt Bericht erstatten und von dessen Ausfall wird der Untersuchungsrichter seine Entscheidung abhängig machen. Die Zeugenvernehmungen haben einen derartigen Umfang angenommen, daß der Abschluß der Voruntersuchung nicht vor Herbst erwartet werden dürfte.

§ **Berlin**, 18. Mai. Ministerialdirektor Pressel, Direktor der Abteilung 3 des Reichspostamtes, hat einen Urlaub angetreten und wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Auch der Rücktritt des Ministerialdirektors Giesecke, Direktor der Abteilung 1, steht bevor. Ueber die Nachfolge verlautet, daß Unterstaatssekretär Franck die Abteilung 3 zu seinem Ressort mit übernehmen wird. Zum Direktor der von diesem bisher geleiteten zweiten Abteilung soll der Vortragende Rat Köhler befördert werden.

§ **München**, 18. Mai. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute nachmittag über den Gesetzentwurf, betreffend den Vollzug des Reichsvereinsgesetzes, sowie über die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten, die für die fremdsprachigen Einwohner Bayerns den unbeschränkten Gebrauch der Muttersprache verlangen, ferner über einen Antrag Dr. Müller-Meiningen, der eine freiheitliche Anwendung der Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes in Bayern fordert. Abg. Frhr. v. Malsen (Zentr.) erkannte an, daß die bayerische Regierung die Sprachenfrage bereits auf dem Verwaltungswege so geregelt habe, wie es die Anträge wünschen, sprach aber die Hoffnung aus, daß man diese Regelung für die Zukunft auch gesetzlich festlegen könne. Das Reichsvereinsgesetz bringe zwar manche Vorteile, seine Annahme sei aber trotzdem zu bedauern, weil es den Charakter eines Ausnahmegesetzes an sich

---

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

48) Nachdruck verboten.

„Weil wir es so ziemlich durchschauten“, sagte Georg, und seine Mutter fügte hinzu:

„Du hast es in der Verstellung nicht so weit gebracht, um uns gänzlich täuschen zu können. Wenn auch dein Mund schwieg, deine angstvollen Blicke, eine ganze Reihe unwillkürlicher Aeußerungen wurden zu Verrätern.“

„Wie, Sie wußten, und Sie konnten schweigen, als man Sie selbst beschuldigte?“ rief der Konsul.

„Ich wußte nicht, ich ahnte, ich vermutete nur“, erwiderte Georg; „durfte ich auf eine unbegründete Anklage mit einer anderen unbewiesenen antworten? Wer würde mir geglaubt haben? Erinnern Sie sich nur, welche Entrüstung es noch hervorrief, als meine Mutter sich von ihrem Schmerze fortreißen ließ, es zu tun.“

„Wahr, wahr“, murmelte der Konsul, „aber warum mußtest du zu einem so abenteuerlichen Plan deine Zuflucht nehmen, liebe Gertrud? Lag es nicht viel näher, zu mir zu kommen?“

Das junge Mädchen schlug die Augen nieder. „Sie waren ein Gegner meiner Verbindung mit Georg —“

„Ich bin es nicht mehr!“ fiel der Konsul schnell ein.

Georg eilte zu ihm und ergriff voll warmer Dankbarkeit seine Hand, Gertrud lohnte ihm mit einem glänzenden Blick ihrer seelenvollen Augen, dann fuhr sie schnell fort: „Und ich hätte doch auch Ihnen nicht alles sagen können! Die Furcht vor Melnik beherrschte mich ganz; ich wollte ihn nicht verraten, mich aber gleichzeitig seinen Anschlägen entziehen, denn ich hatte Georg wieder, ich wollte leben und glücklich sein.“

Sie machte hier eine Pause und lehnte sich in die Kissen zurück. Seraphine reichte ihr ein Glas Wein, die anderen baten, sie möge sich schonen und die Fortsetzung ihrer Erzählung auf den nächsten Tag verschieben. Sie jedoch beharrte dabei, dies noch heute tun zu wollen.

„So laß mich erst die Fenster schließen, die Nachtluft wird kalt und könnte dir schaden“, sagte Seraphine. Nachdem sie dies getan und auch die schon bereitstehende Lampe angezündet hatte, nahm Gertrud wieder das Wort.

„Die Furcht vor Melnik veränderte auch mein ganzes Wesen und drückte meinem Tun den Stempel auf. Die Vorstellung, ohne Georg von hier abreisen zu müssen, war mir schrecklich, noch schrecklicher war mir aber die, warten zu sollen, bis er sich frei gemacht haben würde, und der Gefahr ausgesetzt zu sein, hier entdeckt zu werden. Auch seinen Vorschlag, ihn in Hamburg zu erwarten, wies ich zurück, ich hielt mich auch da nicht für sicher, und so entschloß ich mich denn, allein bis nach Liverpool vorauszureisen.

„Wie mich Georg bis zur Station gebracht hat, das hat er bereits erzählt, ich füge deshalb nur noch hinzu, daß meine Reise ohne Unfall von statten ging. Als ich englischen Boden betreten hatte, fühlte ich mich sicherer, aber immer noch nicht aller Gefahr entronnen, deshalb setzte ich keine Vorsichtsmaßregel außer Augen. So gern ich Georg und seine Mutter meine glückliche Ankunft gemeldet und eine Antwort von ihnen erhalten hätte, unterließ ich es doch, ein Telegramm abzusenden, aus Furcht, es könne auf meine Spur leiten. Unter dem Namen Gerhardine v. Keren nahm ich in einem kleinen bescheidenen Hotel in Liverpool Wohnung, und ging nur aus, um mir die notwendigsten Gegenstände für die Reise zu kaufen und mir einen Platz auf dem am 15. Juli absegelnden Schiffe der White Star-Linie, es war die „Etruria“, zu besorgen. Wir hatten berechnet, daß Georg an diesem Tage in Liverpool sein könne.

„Es war ein feuchter, nebeliger Morgen, als ich mit meinen geringen Habseligkeiten vom Hotel nach dem Hafen fuhr. Ich hatte die ganze Nacht nicht geschlafen und wie im Fieber gelegen. Als mich jetzt die kalte, scharfe Luft traf, fuhr mir ein Schauer durch die Glieder, und ich fühlte mich sehr elend, aber ich achtete nicht darauf. In wenigen Minuten hatte ich meinen Beschützer neben mir, er erwartete mich gewiß schon, dann mußte sich alles, alles wenden.

„Ich hatte den Hafen erreicht, spähend überflog mein Auge die daselbst versammelten Gruppen, hoffend, die geliebte Gestalt zu erblicken. Georg war jedoch nicht da; es war die erste Täuschung, aber sie entmutigte mich nicht! „Er wartet deiner auf dem Schiffe!“ tröstete ich mich. Ich bestieg eines der Boote, welche zur Ueberführung der Reisenden nach der „Etruria“ bereit lagen und ließ mich nach dem Schiffe rudern, gewiß, daß er mich ankommen sehen und mir entgegen eilen werde. Wir langten an, mit pochendem Herzen und fliegenden Pulsen flog ich die Schiffstreppe hinauf — Georg war nicht da!

„Ich durchlief alle den Passagieren zugänglichen Räume, ich blickte in die Kajüten, überall fremde Gesichter die mich neugierig und verwundert anstarrten oder sich gleichgültig von mir abwandten. Den Heißersehnten fand ich nicht, und nun ergriff mich eine namenlose Angst.

„Noch einmal sprach ich mir Mut zu; ich war früh gekommen, bis zur Abfahrt des Schiffes war noch eine Stunde Zeit, Georg konnte noch anlangen.

„Auf dem Verdeck stand ich und beobachtete die vom Lande abstoßenden und ihren Kurs nach der „Etruria“ nehmenden Boote; sie kamen eines nach dem andern, legten an der Schiffstreppe an, entledigten sich ihrer Insassen und kehrten zum Hafen zurück. Mehr und mehr füllte sich das Schiff mit Reisenden; schon hatte ein Teil derselben sich in den Kajüten eingerichtet, voller und voller ward es auf dem Verdeck, und das einsam stehende, den angstvoll gespannten Blick in die Ferne richtende Mädchen ward mehr und mehr zum Gegenstand der Beobachtungen.

„Jetzt kommt das letzte Boot, hörte ich eine Stimme neben mir sagen. Das letzte Boot — die letzte Hoffnung! Und da, da sah ich auch eine Gestalt, die aufrecht im Boote stand und mit dem Taschentuch wehte. Täuschte mich eine Aehnlichkeit, spiegelte meine erregte Phantasie mir vor, was ich zu sehen wünschte, oder befand ich mich bereits in den ersten Stadien des Deliriums — ich glaubte Georg erblickt zu haben! Schleunig verließ ich das Verdeck und eilte den Ankommenden entgegen. Grausame Täuschung! Fremde Gesichter starrten mich an, er war nicht darunter, er war nicht gekommen!

„Und jetzt begann das Rasseln der Ketten, man machte das Schiff klar, um in See zu gehen; nur noch kurze Zeit, und ich schwamm hinaus in den Ozean, allein, verlassen ohne Georg, ohne daß ich wußte, wo er war, ohne die Möglichkeit, ihm Nachricht zu geben.

„War es Verzweiflung oder Fieberwahn, was mich da ergriff, ich weiß es nicht. Auf die Gefahr hin, in das Meer zu fallen oder mir den Kopf an einer Planke zu zerschellen, ohne auf die Zurufe der Schiffsleute zu achten, mit Zurücklassung meines Gepäckes sprang ich in das vom Schiffe abstoßende Boot! „Nehmt mich mit zurück, ich kann die Reise nicht mitmachen!“ rief ich den erschrockenen Bootsführern zu und sank in die sich mir entgegenbreitenden Arme des einen von ihnen.

„Aber ich war in die Hände meiner Feinde geraten, der Verfolger, die Melnik abgesandt hatte, um mich zu fangen. Sie banden mir Hände und Füße, wie ich auch um mich schlug, sie knebelten mich, um mich am Schreien zu hindern und schleppten mich auf ein Schiff, das mich auf auf ein wüstes Eiland brachte. Dort schmiedeten sie mich an einen Felsen und mir gegenüber war Georg an einen anderen Felsen geschmiedet.

(Fortsetzung folgt.)

trage. Zum ersten Male habe sich die Reichsgesetzgebung in den Dienst der preußischen Polenpolitik gestellt.

Ausland.

Oesterreich.

Vom Kaiser Franz Josef.

* Wien, 18. Mai. Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, wurden die heutigen Audienzen beim Kaiser abgesagt, weil der Kaiser angesichts der bevorstehenden Feierlichkeiten der Schonung bedürfe. Wie die genannte Korrespondenz weiter meldet, befindet sich der Kaiser ganz wohl. Er erledigte ohne Zeichen der Ermüdung oder Unbehagen das Tagesprogramm und nahm die üblichen Vorträge der Würdenträger entgegen. Sein Kräftezustand ist, wie seit Wochen, gut, der Appetit sehr gut.

Zur Ermordung des Statthalters von Galizien.

* Lemberg, 18. Mai. Die Mutter des Studenten Sczynski, des Mörders des Statthalters Grafen Potocki, ist auf Verfügung der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden.

Studentenunruhen.

* Innsbruck, 18. Mai. An der hiesigen Universität kam es, wie die in diesem Falle zweifellos nicht unparteiische Neue Freie Presse meldet, heute vormittag wieder zu Tumulten. Die kath. Studenten, durch in Zivil gekleidete Theologen und durch nicht den akademischen Ständen angehörende Elemente verstärkt, hatten schon vor 8 Uhr die Universität besetzt und verweigerten den freisinnigen Studenten den Eintritt. Es kam infolgedessen zu heftigen Zusammenstößen. Auch die Vermittlung des Rektors war erfolglos. Der Rektor setzte deshalb die Vorträge aus und ordnete die Schließung der Universität an, die wohl 8 Tage dauern wird.

England.

Die süddeutschen Bürgermeister in England.

* London, 19. Mai. Daily News schreibt: Der Besuch der süddeutschen Bürgermeister und der kommende Besuch der deutschen Geistlichen wird wesentlich zur Schaffung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen England und Deutschland beitragen, was jeder Freund des Weltfriedens und des Fortschritts aufrichtig wünscht. Durch diese Besuche werden die beiden Länder lernen, an Stelle feindlicher freundschaftliche Ansichten von einander zu hegen. Keine Erscheinung unserer Zeit ist, wie wir glauben, so aussichtsvoll, wie diese Beweise von Gastfreundschaft von Nation zu Nation, und wir hoffen und erwarten, daß sie ein dauernder Zug unserer zukünftigen Beziehungen sein werden.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 18. Mai. General d'Amade überraschte auf einem Nachtmarsche durch das Gebiet der Mdakra Angehörige dieses Stammes, die aus ihren Ansiedelungen flüchteten und in das Berabergebirge, das jenseits der Grenzen des Schuujagebietes liegt, zurückgeworfen wurden. Die Abteilung erbeutete Herden, Kriegsmaterial und Munition. Die Verluste der Franzosen betragen drei Tote und 22 Verwundete.

Der Spezialkorrespondent der „Köln. Ztg." meldet:

* Tanger, 18. Mai. Der Zwischenfall zwischen spanischen und französischen Truppen in Casablanca hatte keineswegs einen so harmlosen Carakter, wie nach der halbamtlichen französischen Meldung zu vermuten wäre. Ganz Casablanca war vielmehr in größter Aufregung. Der Vorgang war folgender: Ein eingeborener spanischer Posten wurde von einem französischen Tirailleur angegriffen, der Angreifer jedoch durch einen Kolbenstoß unschädlich gemacht. Die französische Wache eilte sofort, etwa 20 Mann stark, herbei und eröffnete gegen den spanischen Posten Feuer. Die Franzosen töteten einen, verwundeten einen andern der vor der Ueberzahl flüchtenden Spanier und beschossen sogar das spanische Lager, darin einen Spanier verwundend. Dem des Weges kommenden spanischen Konsul pfiffen die Kugeln um die Ohren. Vorübergehende andere Europäer waren ernstlich gefährdet. Die französische Disziplin versagte völlig; die Tirailleure planten einen Angriff auf das spanische Lager. Am nächsten Tage, 14. Mai, gab die Festnahme eines die Spanier bedrohenden französischen Tirailleurs Anlaß zu neuen Ausschreitungen, wobei sieben Mann von der spanischen Polizeitruppe verwundet wurden. Neue regelrechte Kämpfe waren zu befürchten. Die Landaraber würden sich, wenn sie bewaffnet gewesen wären, an der Schießerei beteiligt haben. Die französische drahtlose Telegraphie weigerte sich, spanische Telegramme über die Vorfälle zu befördern. — Der Machsen hat 600 Soldaten von Rabat nach Mogador gesandt.

Die „T. Rdsch." erhält folgende Nachricht:

* Casablanca, 19. Mai. Der deutsche Konsul Lüderitz hatte einem deutschen Schutzgenossen einen Brief an eine französische Militärbehörde ausgehändigt, worin diese ersucht wird, die Interessen des Inhabers des Briefes als die eines deutschen Protegierten zu schützen. Ein höherer französischer Offizier öffnete den ihm von dem Schutzgenossen überreichten Brief, las ihn, spie auf den unter der Unterschrift des kaiserlichen Konsuls befindlichen Konsulatsstempel und gab ihn dem Ueberbringer zurück. Die hiesige Gesandtschaft hat den Vorfall an das Auswärtige Amt nach Berlin berichtet.

Asien.

Japan und Korea.

* Seoul, 18. Mai. Aus Anlaß des Jahrestages der Eröffnung des Hafens von Tschemulpo für den auswärtigen Handel fand eine Feier statt, der auch Marquis Ito beiwohnte. Bei dem Bankett hielt Ito eine Rede, in der er die friedliche Politik Japans in Korea betonte. Korea möge, um in Zukunft unabhängig zu sein, der Verbündete Japans werden. Die Rede wurde von Koreanern und Japanern mit Begeisterung aufgenommen.

Unruhen in China.

* Honkong, 18. Mai. Aus der Provinz Jünnan laufen ernste Nachrichten ein. Die Aufrührer erstürmten die Forts von Möngtsze und erbeuteten Waffen und Munition der kaiserlichen Truppen. Sie besetzten ferner die Stadt Tschütung, bemächtigten sich der Eisenbahn und zwangen die Angestellten, in ihren Dienst einzutreten. Unter stetem Zuwachs sind sie auf dem Marsche nach Namkai. Der Präfekt von Tschütang ist geflohen, der Vizekönig von Jünnan hat vom Gouverneur von Kwangsi Hilfe erbeten, Juanschikai hat den Befehl, Truppen von Norden nach Jünnan zu schicken, zurückgezogen.

Arbeiterbewegung.

* Mannheim, 18. Mai. Die Steinarbeiter haben beschlossen, von heute ab in den hiesigen Betrieben bis zur Erneuerung des am 31. März abgelaufenen Tarifs die Arbeit ruhen zu lassen. — Die Tüncher haben nach aufgehobener Aussperrung die Arbeit nicht aufgenommen und streiken.

* Hamburg, 18. Mai. Die Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei hat den Betrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen, da die Arbeiter von ihren Forderungen abstehen.

* Brüssel, 18. Mai. Auf verschiedenen Zechen des Beckens bei Charleroi und Mons haben heute etwa 2000 Bergarbeiter wegen Geldstrafen, die von den Zechen wegen systematischen Feierns am Montag verhängt worden waren, ihre Arbeitsbücher eingefordert und sind in den Ausstand getreten.

Sport.

* Duisburg, 18. Mai. Gestern nachmittag fanden auf dem Duisburger Sportplatz an der Merkatorstraße die vom westdeutschen Spielverbande veranstalteten Ausscheidungskämpfe für die olympischen Spiele in London statt. Die Kämpfe ergaben, da die Saison für Leichtathletik erst jetzt beginnt nur Durchschnittsleistungen und blieben weit hinter dem aufgestellten Rekord zurück.

Provinzielle Nachrichten.

* Anholt, 17. Mai. Der „Anholter Männer-Gesang-Verein" begeht am nächsten Mittwoch das goldene Jubelfest. Im Mai 1858 durch den derzeitigen Leiter der hies. Rektoratschule, Herrn Rektor te Stroet, gegründet, hat der Verein durch Ausführung des Gesanges in der Kirche den Gottesdienst zu verherrlichen und die Gläubigen zu erbauen gesucht, daneben aber auch den weltlichen Gesang gepflegt und durch öffentliche Aufführungen Beweise seines Könnens gegeben. Das Stiftungsfest wird jährlich in der Octav des Festes der hl. Caecilia gefeiert, die 50ste Wiederkehr des Gründungstages soll besonders festlich begangen werden und zwar vormittags durch eine kirchliche Feier und nachmittags durch Gesang- und Musikaufführungen, Festessen usw. Die Mitgliederzahl betrug durchschnittlich gegen 20 bis 24. Die Festfeier wird besonders dadurch erhöht, das noch zwei der Gründer dem Vereine angehören, die Herren L. Cremer sen. und Franz Diesfeld, von denen letzterer noch als rüstiger 1. Tenor stets aktiv ist und seinen Part singt.

* Münster, 16. Mai. Die Universität Münster zählt im laufenden Sommerhalbjahr 1679 Studierende gegen 1606 im vorigen Winterhalbjahr und 1552 im Sommer 1907. Von diesen gehören zur theologischen Fakultät 348 (gegen 278 im Winter und 320 im vorigen Sommer), zur rechts- und staatswissenschaftlichen 390 (gegen 458 und 405), zur philosophisch-naturwissenschaftlichen 785 (gegen 870 und 714), zur medizinischen 156 (gegen 136 und 113). Die medizinische Fakultät ist bekanntlich noch nicht vollständig, sondern bereitet nur für die medizinische Vorprüfung vor.

* Castrop, 17. Mai. Selbstmord in grauenerregender Art beging in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf Zeche „Erwin" der Maurer Ohms von der Ringstraße in Rauxel. In der Maschinenkammer auf der Bausohle mit Maurerarbeiten beschäftigt, gelang es ihm, eine Kiste mit Dynamitpatronen zu erbrechen und dieser eine Patrone zu entnehmen, welche er in den Mund nahm und dann zum Explodieren brachte. Der Kopf wurde dem Manne abgerissen und weit weggeschleudert.

* Borghorst, 17. Mai. Mit dem Neubau der vor 8 Monaten abgebrannten Spinnerei soll in einigen Tagen begonnen werden. Der Bau wird, wie wir hören, nur einstöckig, mit Sheddach aufgeführt und sollen 15 000 Spindeln vorläufig Ende dieses Jahres in Betrieb kommen. Mit den Aufräumungsarbeiten ist man flott im Gange. Die Eisenteile wurden einem Eisenhändler in Oberhausen für ca. 75 000 Mark verkauft.

* Dortmund, 16. Mai. Große Bodensenkungen sind im Laufe der letzten Jahre in den Gemeinden Lindenhorst, Holthausen und Deusen im Landkreise Dortmund durch den Bergbau der Zechen „Hardenberg" und „Hansa" der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft verursacht worden. Infolge dieser Bodensenkungen stehen gegenwärtig weite Strecken Landes unter Wasser. Die betreffenden Grundeigentümer haben sich zusammengeschlossen, um ihre Entschädigungsansprüche gemeinsam geltend zu machen. Wahrscheinlich wird die Gesellschaft einen großen Teil der beschädigten Grundstücke erwerben.

* Solingen, 18. Mai. In einem Anfall von Geistesstörung sprang die Ehefrau des Kaufmanns Brückmann von Höhscheid mit ihrem Kinde, das sie an sich festgebunden hatte, zu Aue in die Wupper. Der Vorgang wurde bemerkt, und es gelang, die beiden Personen lebend aus dem Wasser zu ziehen.

* Siegen, 18. Mai. Ein Italiener erstach im Streite einen Landsmann. Der Täter sprang bei seiner Verfolgung in die hochgehende Sieg und schwamm flußabwärts, bis die Erschöpfung ihn zwang, zu landen. Er wurde verhaftet.

* Essen, 18. Mai. Ueber die bereits gemeldete Explosion auf dem Kruppschen Schießplatz wird weiter bekannt: In die Luft geflogen ist ein Pulverschuppen. Dabei wurde ein Arbeiter auf der Stelle getötet, ein zweiter starb auf dem Transport zum Krankenhause; sieben Arbeiter, die teils schwere, teils leichtere Verletzungen erlitten hatten, fanden Aufnahme im Kruppschen Lazarett. Das Unglück ereignete sich bei der Füllung von Schrapnells, wozu eine neue Sprengmasse verwendet wurde. Die Arbeit fand unter Leitung des Konstrukteurs, Technikers Heinrich Thiele, statt. Dieser selbst erlitt schwere Verletzungen. Sofort tot war der zu der Geschoßabnahme kommandierte Arbeiter Ludwig Röhn; auf dem Transport zum Krankenhause starb der Geschoßrevisor Huffschmidt aus Mülheim (Ruhr); schwer verletzt ist ferner der Arbeiter Wilhelm Prinz aus der Stoppenberger Straße. Zwei leichter verletzte Arbeiter konnten wieder aus dem Krankenhause entlassen werden.

* Essen, 18. Mai. Die vermißte Diakonissin Elsa Möller, die bei einem hiesigen Ingenieur zu Besuch weilte, wurde am Samstag abend als Leiche bei Kettwig aus der Ruhr gelandet. Es liegt anscheinend Selbstmord vor.

* Gladbeck, 18. Mai. Eigenartig gebärdete sich hier ein Bergmann. Derselbe hatte mit seiner Ehehälfte einen ehelichen Zwist ausgefochten und, um seine Wut an irgend etwas auszulassen, lief er in seinen Schweinestall und schlug dort mit einem Hammer auf seine Schweine ein. Eins derselben schlug er tot, das andere wurde erheblich verletzt.

* Elberfeld, 18. Mai. Zwei Selbstmorde und ein tödlicher Unglücksfall ereigneten sich in der vergangenen Nacht bezw. heute morgen hier. Der 18 Jahre alte Schlosser Klemmer sprang in der Trunkenheit in der vergangenen Nacht aus einem Fenster der dritten Etage seiner Wohnung in den Hof und war sofort tot. Ein 45jähriger Kaufmann Spaltenheim, der infolge eines Unglücksfalles an einem schweren Nervenleiden litt, verübte Selbstmord durch Erhängen. Die Ehefrau des Hofkonditors van Hagen stürzte heute morgen beim Putzen von der Treppe ab und erlitt derartige Kopfverletzungen, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

* Elberfeld, 19. Mai. Die Staatsanwalt hat 1000 Mark Belohnung ausgesetzt für den, der Angaben machen kann, die zur Entdeckung des Mörders der Klinkenberg aus Rabotrath führen.

* Köln, 18. Mai. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit vom Oberverwaltungsgericht die vorigjährige Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung für ungültig erklärt, und es schieden dadurch die damals mit einer knappen Majorität gewählten drei liberalen Stadtverordneten Perthel, Schulz und Bornheim aus. Die Ersatzwahl für die zwei Tage angesetzt sind, begann heute. Wie im vorigen Herbst bei den ordnungsgemäßen Neuwahlen, die dem Zentrum bekanntlich einen schönen Sieg und die Mehrheit im Kollegium brachten, so ist auch dieses Mal von den vereinigten liberalen Parteien sowohl wie vom Zentrum die Wahlagitation intensiv betrieben. Die Beteiligung am heutigen ersten Wahltage war denn auch schon eine sehr große, gewählt haben schon etwa 30 Proz. der Wähler. Der erste Tag schloß mit einem Vorsprung für die liberalen Parteien. Es erhielten deren Kandidaten: Perthel 1800, Schulz 1762 und Bornheim 1756 Stimmen. Die Kandidaten der Zentrumspartei erhielten: Fabrikant Müllers 1666, Prof. Kleinsorge 1659 und Kaufmann Meyer 1634 Stimmen.

* Jülich, 17. Mai. Der Fabrikbesitzer Dr. Busch überwies anläßlich der Feier seiner Silberhochzeit der Kranken- und Unterstützungskasse seiner Arbeiter und Angestellten 25 000 Mark; ferner erhielt jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, die mindestens 25 Jahre in seinem Betriebe tätig sind, ein Geldgeschenk von je 25 M.

* Losheim (Bez. Trier), 17. Mai. Drei Buchbinder aus Thailen gerieten im nahen Hausbach nach einem Trinkgelage in Streit, wobei einer mit Zaunlatten niedergeschlagen wurde. Er wurde später bewußtlos auf der Landstraße gefunden und in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Einer der Täter wurde verhaftet.

Aus Nah und Fern.

— St. Johann, 17. Mai. Der alte Brauch des Wald- und Bannbeganges wird von der hiesigen Stadtverwaltung auch in diesem Jahre ausgeübt. Unter Führung des Bürgermeisters und der Stadtverordneten schreiten die teilnehmenden Bürger die Banngrenzen des Stadtbesitzes ab, und zum Schluß findet ein Frühkonzert im Walde statt. Der Brauch ist schon über 300 Jahre alt. Seine Entstehung verdankt er wohl dem Bestreben, in frühern Zeiten bei dem Mangel der Grundbücher den Gemeindemitgliedern die Banngrenze genau einzuprägen, um bei Grenzstreitigkeiten sichere Anhaltspunkte zu haben. Diesen Zweck suchte man zum Teil in recht drastischer Weise zu erreichen, indem man nämlich den neuen Bürgern der Gemeinde an wichtigen Grenzpunkten einen Backenstreich versetzte oder ihnen in sonst eindringlicher Weise diese Grenzpunkte ins Gedächtnis einprägte. Der alte Brauch war lange Zeit eingeschlafen, der Bürgermeister Dr. Neff hat die alte Sitte unserer Vorfahren aber wieder aufgefrischt, und seit 20 Jahren wird der Bann- und Waldbegang in unserer Gemeinde wieder ausgeübt.

— St. Johann (Saar), 18. Mai. In dem Nachbarort Fenne geriet der Unternehmer Schiel mit seinem Sohn wegen der Auszahlung des Lohnes in Streit. Dabei zerschmetterte der Sohn dem Vater mit einer Hacke den Schädel, sodaß der Vater starb. Der Täter wurde verhaftet.

— Frankfurt a. M., 19. Mai. In ihrer Wohnung vergiftete sich die 27 Jahre alte Ehefrau des Werkmeisters Jaenke, sowie ihre drei Kinder im Alter von 5, 3 und 1½ Jahren durch Einatmen von Leuchtgas. Die Kinder sind tot. Die Frau konnte ins Leben zurückgerufen werden. Die Tat erfolgte nach vorausgegangenem Streit mit ihrem Manne.

— Magdeburg, 16. Mai. Der wegen des Konitzer Mordes an dem Gymnasiasten Winter verhaftete Knecht Richter in Burg ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Seine Angaben haben sich also als grundlos erwiesen.

— Mannheim, 18. Mai. Der Weinheimer Lustmörder wurde in der Person des 15jährigen Schlosserlehrlings Philipp Borweiser von Buerstadt verhaftet.

— Bern, 19. Mai. Auf dem Bieler See schlug am Sonntag abend ein Schiffchen mit sieben Personen um. Zwei Töchter der Uhrmacherfamilie Etienne aus Biel sind ertrunken. Der Vater und die Brüder retteten sich schwimmend. Die drei übrigen rettete ein zehnjähriger Knabe, der allein in einem Kahne zur Unglücksstelle ruderte.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 20. Mai.

*** Handwerkerversammlung.** Die Ausführungen des Herrn Beigeordneten Disse in der am Montag abend im Gebbingschen Saale stattgehabten Handwerker-Versammlung zur Besprechung der Handwerksausstellung in Coesfeld erstreckten sich zunächst auf ein Referat über die Ergebnisse der von uns bereits gemeldeten Konferenz, die am Dienstag vergangener Woche in Coesfeld selbst auf Veranlassung der Handwerkskammer in Münster in Anwesenheit der Landräte der Kreise Ahaus, Coesfeld, Lüdinghausen (Landrat Graf v. Spee-Borken war verhindert), sowie der Bürgermeister der größeren Städte, verschiedener Amtmänner und einer großen Anzahl von Handwerksmeistern getagt hatte. Nach den dort gemachten Aufstellungen ist die Ausstellung, die im übrigen bereits die volle Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten v. Gescher hat, für das Frühjahr 1909 geplant und zwar für die ersten Tage nach Pfingsten. Sie soll eine reine Handwerker-Ausstellung sein mit Anschluß einer Ausstellung von Gesellenstücken. Die Zeit nach Pfingsten hat man deshalb in Aussicht genommen, weil dann die Schüler Ferien haben; von einem so ermöglichten zahlreichen Besuch der Schüler verspricht man sich manches Gute für das Handwerk. Als Zweck soll die Ausstellung einzig und allein im Auge haben, das Interesse für das Handwerk zu fördern und zu heben. Es ist konstatiert worden, daß gerade in Westfalen sich die Handwerkslehrlinge zu gut 1/10 aus Fürsorgezöglingen rekrutieren. Dieser Umstand kann unter Umständen für das Handwerk verhängnisvoll werden. Durch die Ausstellung sollen nun auch bessere Familien für das Handwerk interessiert und veranlaßt werden, ihre Kinder wieder dem Handwerk zuzuführen, das noch lange nicht seinen goldenen Boden verloren. Die Ausstellung wird die Kreise Borken, Ahaus, Coesfeld, Lüdinghausen umgreifen. Man hat diese Kreise zusammengefaßt, da sie noch einen meist ländlichen Charakter tragen und infolgedessen auch gerade hier noch das Handwerk blüht, im Gegensatz z. B. zu dem Industriekreise Recklinghausen, wo mehr die Warenhäuser mit ihrer Dutzendware dominieren. Es soll eben in dieser Ausstellung gezeigt werden, daß das Handwerk noch leistungsfähig ist. Als Ausstellungsort ist Coesfeld bestimmt worden, weil dieser Ort die beste Bahnverbindung hat. Die Ausstellung näher an Bocholt heranzurücken, ging nicht an. In Coesfeld selbst wie auch in den ihm zunächstgelegenen Bezirken herrscht großes Interesse für die Ausstellung und ist von daher deshalb schon eine sehr zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Ueber die Zeitdauer der Ausstellung herrschten auf der Konferenz in Coesfeld verschiedenen Ansichten. Die Mehrzahl war wohl dafür, daß sie 5—6 Tage umgreifen müsse. Als Ausstellungsgebühr glaubte man 3 Mark per Quadratmeter festsetzen zu sollen; ebenso wollte man auch das Eintrittsgeld nicht so hoch greifen. Man hofft vielmehr, nachdem die Ausstellung in der Schützenhalle eventuell auch noch in einer auf einer anstoßenden Wiese zu errichtenden Halle, untergebracht werden kann, bei 30 Pfg. Eintrittsgeld leicht die auf 3000 Mark veranschlagten Unkosten aus den Eintrittsgeldern bestreiten zu können. Im übrigen haben auch die Herren Landräte zugesagt, es im Kreisausschuß zu vertreten, daß auch von seiten der Kreise Zuschüsse geleistet werden. In demselben Sinne äußerten sich auch die Herren Bürgermeister und Amtmänner. Auf alle Fälle ist auch noch in Aussicht genommen, Garantiescheine auszugeben. Weiter soll ein Ehrenkomitee gebildet werden, an dessen Spitze Herr Regierungspräsident von Gescher treten dürfte. Von anderen Plänen wurde auf der Konferenz dann noch gesprochen, daß man versuchen solle, den Handwerkskammertag und Obermeistertag ebenfalls während der Zeit der Ausstellung nach Coesfeld zu verlegen, wodurch die Ausstellung sehr gewinnen würde. Auch die Beantragung einer Ausstellungs-Lotterie wurde befürwortet und ins Auge gefaßt. Einstweilen ist nun eine Kommission eingesetzt, welche die ganze Sache eingehend durchberaten und Aufstellungen machen soll. Dies waren die Darlegungen, die Herr Beigeordneter Disse von der Konferenz in Coesfeld machen konnte. Er entwickelte dann noch den allgemeinen Wert eine Ausstellung für das Handwerk mit sich bringe und forderte zu recht zahlreicher Be-

teiligung auf. Schließlich bat er die anwesenden Meister, sich rückhaltslos über den Ausstellungsplan zu äußern, damit er bei den weiteren Verhandlungen über die Absichten des hiesigen Handwerks informiert und demgemäß seine Interessen wahren könne. Er versicherte das Handwerk seiner wärmsten Sympathie, dessen Freund er von jeher gewesen und das zu fördern er auch fernerhin bestrebt sein werde. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich namentlich die Herren Hölscher, Jos. Hülskamp und Marx, die alle einer recht zahlreichen Beteiligung der Bocholter Handwerksmeister an der Ausstellung das Wort redeten. Namentlich für die Möbelschreiner, Schlosser, Schuhmacher, aber auch für jedes andere Handwerk sei mit einer Ausstellung die beste Gelegenheit gegeben, kunstvolle Handwerkserzeugnisse zur Schau zu stellen. Das Bocholter Handwerk dürfe keinesfalls zurückstehen, der ideelle und materielle Nutzen sei nicht zu verkennen. Redner nahmen in ihren Ausführungen auch Bezug auf die früheren Handwerks-Ausstellungen in Münster, Dortmund und Arnsberg, die alle ein schönes Bild der Leistungsfähigkeit des westfälischen Handwerks geboten. Herr Marx nahm dann noch Gelegenheit, unter allseitigem Beifall der Anwesenden, Herrn Beigeordneten Disse den Dank der Handwerker auszusprechen, für die warme Sympathie, die er dem Handwerk entgegenbringe. Schließlich schlug er vor, den Gedanken der Ausstellung in den einzelnen Handwerkskreisen und -Innungen nun noch weiter zu ventilieren und dann später nochmals eine Versammlung abzuhalten, wo man nähere Entschlüsse fasse. Der Vorschlag fand allseitig Zustimmung. Eine von Herrn Beigeordneten Disse herbeigeführte Abstimmung darüber, wie die Versammlung sich überhaupt zu der Ausstellung stelle, ergab das Resultat, daß 35 Herren dem Unternehmen sympathisch gegenüberstehen. Es folgte dann nochmals eine kurze Aussprache, aus der besonders die Anregungen hervorgingen, daß die Ausstellung von Sonntag zu Sonntag, eventuell mit einem in die Woche fallenden Feiertage dauern sollte und ferner, daß bei Abnahme einer größeren Ausstellungsfläche die Platzgebühr ermäßigt werden möge. Herr Hölscher empfahl, daß bei der demnächstigen Handwerkerversammlung in Coesfeld sich auch Bocholter Meister nach dorten bemühen möchten, um die Anregungen und Forderungen ihrer Seite energisch zu vertreten. Darauf schloß Herr Beigeordneter Disse die Versammlung mit dem Dank für das Erscheinen wie auch mit dem Ausdruck der Erwartung, daß die Beteiligung bei der nächsten Versammlung in dieser Sache noch größer sein möge.

Der Vogelschutz kann jetzt bei Beginn der Brütezeit nicht eindringlich genug in Erinnerung gebracht werden. Unsere gefiederten Sänger und alle nützlichen Vögel, die uns durch ihren Gesang und ihr munteres Wesen erfreuen, haben nicht nur aus diesem Grunde einen Anspruch auf den Schutz jedes Menschen- und Tierfreundes, sondern dieser Schutz ist ihnen auch durch Gesetze und Polizeiverordnungen ausdrücklich zuerkannt worden. Danach ist das Ausnehmen oder Zerstören von Nestern, Jungen und Eiern der nützlichen Vögel, also namentlich der Singvögel, ferner das Fangen, Töten und Feilbieten verboten bei Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft. Für die Uebertretungen der Kinder haften ihre Eltern oder Vormünder.

Neueste Nachrichten.

* Essen, 19. Mai. Das für das rheinisch-westfälische Baugewerbe eingesetzte Schiedsgericht fällte einen Schiedsspruch dahin, daß die Zuschläge für Ueberstunden, Nachtarbeit, Sonntagsarbeit, sowie für Feiertagsarbeiten dieselben bleiben wie bisher. Die Arbeitszeit beträgt vom 1. November bis 15. Dezember 8, vom 16. Dezember bis 15 Januar 7½, vom 16. Januar bis 15. Februar 8, vom 16. bis 28. Februar 8½, vom 1. bis 15. März 9½ Stunden.

k Köln, 19. Mai. (Telegr.) Bei den heute beendeten Stadtverordneten-Wahlen II. Klasse siegte das Zentrum mit allen seinen drei Kandidaten. Das Endergebnis stellte sich wie folgt: Zentrum: Professor Kleinsorge 3205 St., Möbelfabrikant Meyer (Protestant) 3098 St. und Fabrikant Müllers (für Ehrenfeld) 3215 St. Liberalen: Kaufmann Schulz 2865 St., Architekt Perthel 3001 St. und Fabrikant Bornheim (für Ehrenfeld) 2860 St. Der schöne Sieg der Zentrumspartei wurde nur errungen durch eine mustergiltige Agitation und Wahlarbeit; in den letzten Stunden brachte das Zentrum nahezu 700 Wähler an die Urne. Kurz vor 4 Uhr hatten die Liberalen noch einen bedeutenden Vorsprung. Mit diesem Wahlsieg erlangt das Zentrum eine überlegene Majorität im Stadtverordnetenkollegium auf Jahre hinaus. Das Kollegium zählt jetzt 28 Zentrumsleute und 17 Liberale.

h Berlin, 19. Mai. (Telegr.). Der Kaiser wird morgen von Wiesbaden hier eintreffen und sich nach kurzem Aufenhalt nach Prökelwitz weiter begeebn, wo er zu jagen gedenkt. Die Nordlandreise soll am 5. Juli von Travemünde ihren Ausgang nehmen.

h Berlin, 19. Mai. (Telegr.) Der Schuhmacher Vogt, der Hauptmann von Köpenick, hat im Gefängnis eine schwere Krankheit überstanden. Er lag 8 Wochen an Lungenentzündung darnieder. Gestern wurde er als geheilt aus dem Lazarett entlassen und hat wieder seine Zelle bezogen.

* Klein-Rosseln (Lothr.), 18. Mai. Von ihrem 17jährigen Sohne durch einen Stich in Herz getötet wurde in Niederhof eine Mutter. Sie wollte einen zwischen zweien ihrer Söhne ausgebrochenen Streit schlichten und erhielt hierbei den tödlichen Stich, der von dem Täter gegen den älteren Bruder geführt worden war. Der Täter wurde verhaftet.

h Wien, 19. Mai. (Telegr.) Die Erregung über die Vorgänge an der Universität Graz und Innsbruck haben bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zu heftigen Lärmszenen zwischen Deutsch-Radikalen und Christlich-Sozialen geführt.

* Casablanca, 19. Mai. Der „Matin" teilt mit, das spanische Soldaten einen algerischen Schützen getötet und mehrere andere Algerier leicht verletzt haben. Ferner meldet das genannte Blatt, daß die spanischen Soldaten, entgegen den Vertragsbestimmungen, nach denen nur die Franzosen zum Tragen der Waffen berechtigt sind, bewaffnet in der Stadt umherziehen, und daß dieses von den spanischen Militärbehörden geduldet wird. Die Spannung zwischen den französischen und den spanischen Soldaten ist groß, so daß ernste Zusammenstöße zu befürchten sind. — Der „Petit Parisien" verzeichnet unter allem Vorbehalte die Nachricht, daß 20 algerische Schützen 2 spanische Wachtposten getötet und einen Korporal verwundet haben.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Werth. Ihre Zuschrift betreffs der Frühzugsverbindung mit Bocholt werden wir morgen veröffentlichen, da sie für die heutige Nummer zu spät einging.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 18. Mai. **Amtlicher Bericht der Notierungskommission.** Auftrieb: Großvieh 800, hiervon 91 Ochsen, 190 Bullen und Bauzen, 519 Rinder und Kühe, 902 Kälber, 47 Schafe, 3923 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 80 bis 00 Mk. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 72—75 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 62 bis 66 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mark. Kalben und Kühe, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 75—76 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 67—72 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 60—64 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 56—58 Mk. Bullen, 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 70—00 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 63—66 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 55—61 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—85 Mk. 2. Aeltere Masthammel 80—83 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 75—78 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber, 1. Doppelender 00—70 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 52—53 Mk. ausgesuchte 00. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 46—49 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 86—42 Mk. Schweine (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—63 Mk. ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 60—62 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 54—58 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk Tendenz: langsam.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 19. Mai.

	Mk.	Pfg.
Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	21	50
2. "	20	50
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	19	50
2. "	18	90
Alter Hafer per 100 Kl. 1. Qual.	17	—
2. "	16	—
Neuer Hafer 100 Kilo 1. Qual.	—	—
2. "	—	—
Kartoffeln 50 Kilo	3,00—3,50	
Heu per 50 Kilo	3,70—4,20	
Luzernerheu 50 Kilo	4,60	
Maschinenstroh per 500 Kilo	17,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	19,—	
Butter per Kilo	2,50	
Eier (100 Stück)	7,—	

Neuß, 19. Mai.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	74 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	76 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	105 —

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

(Aus „Der Westfale").

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Dienstag den 19. Mai 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	21,25	19,30	—,—	17,—
Recklinghausen	—,—	—,—	—,—	—,—
Essen	21,05	19,35	16,00	17,50
Bochum	20,90	19,15	15,70	18,60
Paderborn	2[illegible],90	20,—	—,—	16,55
Osnabrück	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mk.)
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk.; 2. Sorte 6,50 Mk.
Bochum 7,25 Mk. (Magnum bonum).

Bremen, 19. Mai. Baumwolle. Upland middling 58½. Ruhig.

Liverpool, 19. Mai. Baumwolle. Anfang. Stimmung stetig. Mutmaßlicher Umsatz 15 000 Ballen. Gestrige Gesamtzufuhr 3 000 Ballen, davon 1000 Ballen amerikanische.

Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge,**
rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene
Original-Teerschwefel-Seife
älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankfurt a. M.
Stck. 50 Pfg. in der St. Georgius- Marien- und Löwen-Apotheke.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, off. **Beine, Hautausschläge, Wundsein** (insbesondere bei kleinen Kindern) **Wolf, Schweissfüsse, Hämorhoiden, Ischias, Krampfader- und andere Geschwüre** heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte
Wenzelsalbe per Dose Mk. 1.—
in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.**

Bekanntmachung.

Die Schau über den Meckingschlägegraben, Hundeschottsgraben, Burbicksgraben, Ruschenbuschgraben und Hagebrocksgraben in der Gemeinde Herzebocholt wird **am 23. Mai cr., nachmittags 2 Uhr anfangend,** abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 6. Mai 1908.

Der Amtmann:
Döink.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 25. Mai, nachmittags 5 Uhr anfangend, soll im Schaubezirke Werth die Isselschau abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermine die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf der die Issel begrenzenden Parzelle anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschau-Reglements mit einer Polizeistrafe von 1 bis 15 Mark belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Die Schau beginnt an der Brücke vor Werth.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 5. Mai 1908.

Der Amtmann:
Döink.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Bleichgraben, Stadtgraben, Weidendeich, Scherenstrang, Schaugraben im Teppel, Heggenaa und den Graben in den Isselgärten in der Gemeinde Werth wird **am Dienstag, 26. Mai cr., nachmittags 2 Uhr anfangend,** abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Anschließend an die Wasserschau finden folgende Wegeschauen statt:

Schau über den Weg hinter Werth, hohen u. niedrigen Teppeldeich, Neuenwallund Mühlenweg.

Die Gleise müssen gehörig geebnet, wo es nötig, müssen die Löcher mit Sand ausgefüllt und das Holz beseitigt werden.

Bocholt, den 4. Mai 1908.

Der Amtmann:
Döink.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Bömkesgraben und Laakerbach in der Gemeinde Mussum wird am **29. Mai cr., vormittags 8 Uhr anfangend,** abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 2. Mai 1908.

Der Amtmann:
Döink.

Ein Mädchen
sucht sofort Stellung in einem ruhigen Haushalte.
Kurfürstenstraße 712.

Zwei schöne
Zimmer
an einzelne Person oder kinderloses Ehepaar zum 1. Juni zu vermieten.
Näh. in der Expedition ds. Bl.

J. G. Hams,
Uhrmacher,
Rhede.
Lager in
Taschenuhren
für Damen und Herren
in Gold, Silber, Nickel und Neusilber, unter weitgehendster Garantie!
Regulateure,
Wand- und Weckuhren.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,
Bremen, Rotenburgerstr. 1.
Spezialbehandl. von Hautkrankheiten
Lupus, äuß. Krebs,
Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur.
Prospekt u. ausführl. Broschüre frei

Bekanntmachung.

Am **Montag, dem 25. Mai ds. Js., nachmittags 3 Uhr,** findet für die Bürgermeisterei Haldern die diesjährige Sommerschau der Issel statt. Bis zu diesem Termine muß die Reinigung der Issel bei Vermeidung der reglementsmäßigen Strafen vollführt sein und kann von der Festsetzung derselben nur dann Umgang genommen werden, wenn und soweit höhere Gewalt als ein hoher Wasserstand oder ein sonstiges derartiges Hindernis die Reinigung behindert haben. Bei der Räumung ist es strengstens untersagt, das Unkraut treiben zu lassen, vielmehr ist dasselbe über die Uferböschung hinauszuwerfen. Sandablagerungen und Sandbänke sind da, wo Sohlschwellen angebracht sind, bis auf die Tiefe derselben zu entfernen. An den Tagen der Schautermine (18., 25., 29. Mai und 5. Juni) darf im ganzen Flußbett nicht gearbeitet werden.

Die Reinigungspflichtigen oder deren Stellverter müssen in dem Schautermine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein. Im Falle des Nichterscheinens wird gegen sie gemäß Art. 20 des Isselschaureglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 M. festgesetzt. Etwa sich vorfindende Mängel werden gemäß § 132 des Gesetzes vom 1. April 1879 bezw. auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 bestraft.

Haldern, den 28. April 1908.

Der Ehrenbürgermeister:
Oostendorp.

Koche mit Gas!
Gas-Spar-Kocher Modell 1908
mit Tisch und Tellerwärmer
in allen Grössen und Preislagen von 1 Mk. an vorrätig bei
J. Onstein, Nordstr. 34.

Braut-Gebetbücher.
Myrtenblüten.
Gebet- und Andachtsbuch der kath. Frau
von **Dr. A. Tappehorn.**
Myrtenkranz.
Ein geistlicher Brautführer u. Andachtsbuch für die christl. Frau
von **P. Arsenius Dotzler.**
Myrtenstrauß
des christlichen Bräutigams.
Ein Gebet- und Belehrungsbuch für den Braut- und Ehestand.
Vom Traualtar durchs Leben.
Lehr- und Gebetbuch für den kath. Mann
von **P. Joh. Dröder.**
Vorstehend aufgeführte Bücher sind in dauerhaften Einbänden zu haben in der
Buchhandlung
von
J. & A. Temming.

Adam-Pianos
zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.
* 80jährige Erfahrung *
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel und Duisburg

Herders
Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien, St Louis, Mo.
Konversations-Lexikon
Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illustr.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Die Behandlung der
Lungenschwindsucht
mit Medikamenten hat sich nach den Anschauungen zahlreicher medizinischer Autoritäten als vollständig aussichtslos erwiesen. Daraus folgt aber keineswegs, daß die Lungenschwindsucht unheilbar sei. Vielmehr können Lungenkranke, wenn ihr Leiden nicht zu weit vorgeschritten ist, durch die Faktoren der physikalisch-diätetischen Therapie, d. h. der Naturheilmethode geheilt werden, wie dies zahlreiche Beispiele zeigen. Aber auch bei allen übrigen Affektionen der Lunge, Katarrhen 2c. hat sich die Naturheilmethode glänzend bewährt, indem sie nicht allein die vorhandenen Beschwerden beseitigt, sondern durch eine systematisch durchgeführte Kur die Lunge kräftigt und so gegen alle schädlichen Einflüsse widerstandsfähig macht. Mancher Schwindsuchts-Kandidat ist auf diese Weise vor dem Ausbruch der Tuberkulose bewahrt worden.
A. Flügge, Wesel. – Telephon 350.
In **Bocholt,** Kreuzstraße 11, bin ich jeden **Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

Gratis

erhält jeder Kunde bei Einkauf von **2 Mark** an

nur für Mittwoch, den 20., und Donnerstag, den 21. Mai,

1 Porz.-Bierkrug (ca. ½ Ltr. Inhalt)
oder
1 Milchkanne (ca. 1 Ltr. Inhalt
oder
1 Aschenbecher (Majolika),
oder
1 Tasse und Untertasse mit bunten Blumen.

S. Wiesenfelder

Neustraße 24. **Riesenbazar.** Telephon 329.

Trotz der Gratisverteilung geben wir Rabattmarken.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf | **Aufbewahrung** } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen. Conto Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Orkan-Fahrräder



und Zubehörteile sowie
Nähmaschinen
zu den billigsten Preisen. Verlangen Sie meinen **180** Seitenstarken **Hauptkatalog,** umsonst und portofrei,



5 Jahre Garantie.
welcher Ihnen Aufschluss gibt über die Vorteile, die Sie bei mir geniessen.

Lieferung auch auf Abzahlung. Anzahlung 20–40 M.

Original Orkan-Fahrräder schon von **70 M.** an

Elite-Fahrräder Mod. 1908 m. Doppelglockenlager und Pneumatik M **53.–**

Laufdecken	**M. 2,50**
Luftschläuche	„ 2,—
Schutzbleche	„ 0,95

Orkan-Fahrräder-Fahrradteile-Fabrik
und Nähmaschinen-Industrie, **B. Wedler, Breslau** 126.

Neu! Neu!

Hierdurch den geschätzten Bewohnern von **Bocholt** und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich ein

Leitergerüst

neuester Konstruktion angeschafft habe. Zum Anstrich von Fassaden zu **mässigem Preise** halte mich bestens empfohlen.

Heinr. Gathmann,
Maler- und Anstreichermeister,
Osterstrasse 51.

NB. Meinen werten **Kollegen** und **Geschäftsfreunden** steht das Gerüst gegen **billigste Berechnung** zur gefl. Benutzung.

Unsere
Bilder-Einrahmerei

bringen wir in empfehlende Erinnerung. Wir sind in der Lage, selbst den weitgehendsten Anforderungen der geehrten Auftraggeber in jeder Beziehung Rechnung tragen zu können. **Großes Leistenlager.**

J. & A. Temming, Bocholt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare sow jede weit Ausk. bereitw u. kostenfrei durch **Theodor Wiethold** in **Bocholt, G. Schatten** in **Rhede.**

Gesamtversicherungsstand über 740 000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Für halbe Tage oder nach der Schulzeit wird ein kräftiges

Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Witwer,

Anfang der vierziger Jahre, mit vier Kindern, sucht per bald eine erfahrene, ältere **Haushälterin** welche Liebe zu Kindern hat, für bürgerl. Haushalt. Gefl Angebote unter **B. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Geübte Nopperin gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped d. Bl.

Eine Frau

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Schwabenstraße 14.

Tüchtiger
Anstreicher-Gehülfe

gegen hohen Wochenlohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
H. Hitpass,
Dingden.

Hausierer und Reisende

sucht
Laboratorium Trostworth, Hannover.

Eine
ETAGE

der bisherigen Steiner'schen Villa an der Nordallee nebst Park ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres Nordwall 18.

---

2 möbl. Zimmer

an 2 Personen für 25 Mk. monatlich **zu vermieten.**
Event. mit voller Pension.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für Webereien!

Agent, vorzüglich eingeführt, sucht für Württemberg und Hohenzollern roh 90 cm Nessel, gerauht, 28/20 Satin u. Nessel, 96, 120 × 140 cm Köpercoiffe, 15/11 feine gestreifte Zephyr-Wolle. Bedarf mehrere 1000 Stücke pr. Artikel, unverändert stets gangbare Artikel für Fabrikation, nicht Manufakturisten. Offerten unter **C. 500** an die Expedition d. Bl.



Erstklassige
Fahrräder
u. Zubehörteile liefert **billigst,** auch auf Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog **gratis. Hans Croms & Co., Einbeck 24.**

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse, **Gl 1 Mk. u. 60 Pfg.** bei Friseur **Zöpfgen,** Neustraße.

Hier und Umgegend werden
Grundstücke zum Verkauf gesucht.
Angebote erbitte sofort unter **„V. V. 3603"** an **Rudolf Mosse, Osnabrück.**

Wer erteilt einem **Untertertianer**
Nachhülfe im Latein?

Offerten unter **„Latein"** an die Expedition d. Bl.

Rote Speisekartoffeln

hat billig abzugeben
F. Leppelmann,
Haus Kortenhorn, Stenern b. Bocholt.

Ein fast neues
Fahrrad

(Marke Panther) preiswert abzugeben.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine gute **Familien-**
Nähmaschine

für 25 Mark zu verkaufen.
Schanze 192 I.

Beim Spaziergonge über Königsmühle, Fildeken, Neutor
ein Damenschirm
verloren.
Um Rückgabe wird gebeten.
Osterstraße 64.

Hochzeits-Geschenke

in großer Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst **— Brückstrasse 1 —** als

Weissnäherin

niedergelassen habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung halte mich bestens empfohlen.
Maria Lensing.

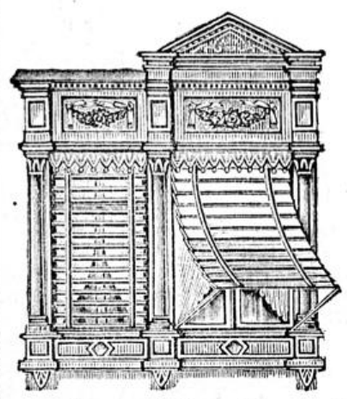
Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



EHE

Sie **Jalousien** (mit automatischer Vorrichtung gegen Geklapper), **Rolladen, Rolljalousien** kaufen, wenden Sie sich an die Firma **Wilh. Wilting,** Jalousien- und Rolladenfabrik, **Rhede i. W.**

Dort erhalten Sie auch die **Reparaturen** prompt und billig. Prospekte gratis und franko.

Nach Blutverlusten,
sowie nach schweren, besonders fieberhaften Erkrankungen, leistet die rühmlichst bekannte

Eisen-Somatose

neu, in flüssiger Form, die vortrefflichsten Dienste.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Wer heiratet

muß sparen! Sie ersparen die Seife fast vollständig, wenn Sie zur Wäsche das Seifenpulver **Schneekönig** benützen und erzielen blendend weiße Wäsche ohne Mühe.
Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Arbeiter-Verein St. Joseph.

†

Unser Vereinsmitglied
Rudolph Weikamp
ist gestorben.
Die hl. Seelenmesse ist am Freitag morgen 5 Minuten vor ½8 Uhr, darauf die Beerdigung von der St. Josephskirche aus

---

Zu Ehren der Maienkönigin!

Bittet um ein Stücklein Brot
Das arme St. Josephsheim
Zur Linderung seiner Not!

St. Josephsheim, Heimat für heimatlose Kinder.

Vechta, Oldenburg, oder **Rixdorf** bei **Berlin,** Delbrückerstraße 44.

Laumanns
Myrtenblüten

von Dechant Dr. Tappehorn.
Bestes Gebetbuch für die **Braut und Gattin.** 100 000 de verkauft!

Vom Traualtar durchs Leben

von P. J. Dröder. Gebetbuch f. d. **Gatten u. Vater.** Mit Belehrungen. Beide in den verschiedenst. einf und ff Einbänden zu jed. Preise erhältl.
Bestes Hausbuch:
Das Glück im Heim

von Hauptlehrer Hubert Schmetz. Reich illustriert. Fein geb. 5 Mark. Alle 3 Bücher kirchl. approbiert ausführl. Prospekte gratis erhältlich. Vorrätig in allen Buchhandlungen etc.
Verlag A. Laumann, Dülmen.

Leiterwagen, Kastenwagen

in allen Größen
empfiehlt billigst
Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Private u. Händler von Mk. 2.— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk 4,—, Luftschläuche von **Mk. 2,80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe", Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Galop-Crême
Pilo

Das Beste unter den Schuhputzmitteln.

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Holzschuhe.

Ein im Industriegebiet gut eingeführtes Agenturgeschäft wünscht
Holzschuhe
in Agentur oder für eigene Rechnung zu führen. Kapital vorhanden.
Angebote unter **R. Z. 10** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Neuheit! Neuheit!
Trockenschwamm
„Tafelrein"
das Beste für die Schiefertafel.

„Tafelrein" wird nicht angefeuchtet; man fährt mit „Tafelrein" einfach einigemale leicht über die Tafel; sofort verschwinden alle Schieferstriche und die Tafel erscheint tiefschwarz.
Preis 10 Pfg.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.